

PRESSEMITTEILUNG

06.07.2016

VERFEHLTE SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR GYMNASIEN!

„Es ist mehr als bedauerlich, dass an acht Gymnasien erneut die Klassenobergrenzen überschritten werden müssen, damit genügend Plätze in den fünften Klassen zur Verfügung stehen. Obwohl das 17. Gymnasium in Betrieb geht, herrscht zunehmender Platzmangel an der beliebtesten Schulform in Hannover“, stellt die schulpolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion, **Dr. Stefanie Matz**, zu den veröffentlichten Anmeldezahlen an weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2016/2017 fest und ergänzt verärgert: „Viel deutlicher kann die seit Jahren verfehlte Schulentwicklungsplanung der Stadt Hannover für den Bereich der Gymnasien nicht aufgezeigt werden!“

Dr. Matz legt weiter dar: „Klassenstärken in dieser Höhe lassen kaum Zeit und Raum für individuelles Eingehen auf einzelne Schülerinnen und Schüler. Die Leidtragenden dieser fortwährenden Fehlplanung sind die Lehrerinnen und Lehrer sowie unsere Kinder!“

„Besorgniserregend ist auch die hohe Wiederholungszahl in den 5. Klassen der Gymnasien. Neben unserer Forderung nach kleineren Klassen, muss auch eine qualifizierte Beratung bezüglich der weiterführenden Schulen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern am Ende der Grundschulzeit mehr in den Fokus gerückt werden“, so **Dr. Matz** weiter und stellt darüber hinaus fest: „Auch der Schulträger sollte unseres Erachtens ein großes Interesse daran haben, dass die Wahl der weiterführenden Schulform nach Leistung und Neigung des Kindes ausgewählt wird, immerhin werden allein in der 5. Klasse durch Wiederholer zurzeit 3 Klassenzüge belegt!“

„Die Zahlen spiegeln auch wider, dass zukünftig das Angebot der drei Oberschulen in unserer Stadt mehr in das Bewusstsein der Grundschulen, der Schülerschaft und der Eltern gerückt werden muss. Das wesentlich kleinere "System Oberschule" bietet mit einer intensiveren Betreuung der Schülerinnen und Schüler sowie der verstärkten Berufsorientierung große Vorteile. Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass viele Kinder in dem großen System der IGS überfordert sind und dass in nicht unerheblichen Maße Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit von den IGS an die Hauptschulen verwiesen worden sind“, erläutert **Dr. Matz** ihr Anliegen und ergänzt abschließend: „Unseren Kindern sind wir eine durchdachte und den Erfordernissen angemessene Schulplanung schuldig – nicht nur daran fehlt es zurzeit in Hannover!“

